



Alpe Sücca sind sehr angenehme Sommerfrischen im Bergbereich des Walservölkchens.

Wir steigen die Strasse empor, die beim Schloss Vaduz abzweigt und zwischen dem alten und neuen Forsthaus hindurch in den jähem, dichten, kühlen Bergwald führt. Im Zickzack wandern wir unter den schattigen Kronen, Quellengemurmel neben, Vogel-

schlag über uns, und erreichen, nachdem wir den Wald bereits hinter uns gelassen haben, in einem Stündchen die Häusergruppe Rotenboden, schon tausend Meter über Meer. Da steht licht und freundlich

die kleine Sommerstation Samina und hält Bergschau in die sich südlich türmenden Schweizer Alpen. Das Gasthaus schaut nach den Flühen des Falknis, aus dessen Felsrinnen der Schnee bis weit in den Sommer in Streifen schimmert, es blickt nach dem Calanda, der als stolze Pyramide das hinter Ragaz gelegene Tal von Vättis abschliesst, und nach den Grauen Hörnern, unter denen der Piz Sol König ist.

Im Saminagasthaus überlegen wir: Gaflei oder Alpe Sücca? Denn wir stehen an der Wegscheide und sehen bereits, wie das Strässchen nach Sücca in den Tunnel des Triesenberger Kulmes